Joachim WOLLASCH, Benedikt von Nursia. Person der Geschichte oder fiktive Idealgestalt?, StMGBO 118 (2007) S.7–30, untersucht die in den Dialogi Gregors des Großen erwähnten und historisch gesicherten Personen und die Befunde der Benediktverehrung, um die Thesen von Francis Clark und Johannes Fried zu entkräften. K.N.

Felice BONALUMI, Teodolinda. Una regina per l'Europa (Vie della storia. 11) Cinisello Balsamo (MI) 2006, San Paolo, 253 S., Abb., Karten, ISBN 88-215-5713-8, EUR 16. – Wie der Untertitel vielleicht bereits vermuten läßt, handelt es sich hier um eine – gut geschriebene – fast anmerkungsfreie populärwissenschaftliche Biographie der bedeutenden Langobardenkönigin Theodelinda (†627), die relativ quellennah ist und auf einer breiten Literaturbasis beruht, allerdings mangels eines Literaturverzeichnisses nicht dokumentiert und deshalb auch nicht kontrollierbar ist. Von einem gewissen Interesse für den wissenschaftlich arbeitenden Historiker könnten eventuell die Passagen sein, in denen sich der u. a. als Journalist arbeitende Autor mit dem Nachleben der Königin im Gebiet von Monza auseinandersetzt. Jörg Jarnut

La cristianizzazione degli Slavi nell'arco alpino orientale (secoli VI–IX), a cura di Andrea TILATTI (Nuovi Studi Storici 69) Roma 2005, Istituto storico Italiano per il medio evo, 203 S., ISBN 88-89190-16-7, EUR 25. – Die Christianisierung der Slawen im südöstlichen Alpenraum, d. h. in der italienischen Region Friaul-Julisch Venetien, im österreichischen Bundesland Kärnten sowie im heutigen Slowenien war in den letzten Jahren mehrfach Thema von Einzelaufsätzen, die zumeist auf archäologischen Grabungsbefunden aufbauten. Zusammenstellungen dieser Ergebnisse waren hingegen seltener. Der Sammelband vereinigt insgesamt fünf Beiträge, die zum Teil Überarbeitungen von schon in italienischer, deutscher oder slowenischer Sprache publizierten Aufsätzen darstellen. Nach dem kurzen Einleitungsbeitrag „Un percorso di lettura“ (S.1–9) des Hg. skizziert zunächst Vittorio PERI, L'ingresso degli Slavi nella christianità altomedievale europea (S.11–76, vgl. DA 59, 401 f.), die wichtigsten Aspekte in der bisherigen Forschung zur Christianisierung der Slawen im südöstlichen Alpenraum und betont, daß es dabei stets darum gegangen sei, byzantinische, lateinische und slawische Quellen zu einem Gesamtbild zu verbinden; ebenso sei es zur Untersuchung der Ethnogenese der Südslawen notwendig, Ergebnisse aus einem größeren Raum, der von der antiken Provinz Noricum bis nach Dacia und Macedonia reicht, vergleichend zu betrachten (S.13). Der Autor stellt die Missionierung der Slawen in eine Reihe mit anderen *missiones ad gentes*, etwa der Bischof Wulfilas bei den Goten, und betont die Rolle Salzburgs, Regensburgs, Passaus und Konstantinopels. In einem letzten Abschnitt analysiert er die Angliederung slawischer Herrschaftsverbände, v. a. ans Frankenreich oder an das Byzantinische Reich. – Karl Heinz FRANKL, Nonnosus di Molzbichl: Un santo della tarda antichità (S.77–92, erstmals erschienen in: Carinthia I, 192, 2002, S.173–184), geht auf den durch eine Inschrift aus dem Jahr 533 bekannten Diakon ein, der in den letzten gut 20 Jahren das besondere Interesse der Kärntner Frühmittelalterforschung erweckte. Nach einem Forschungsüberblick über die Nonnosus-Forschung sowie über die Heiligenverehrung im 6. Jh. versucht er aufgrund lokaler Patro-